

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **16 (1945)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# FACHBLATT FÜR SCHWEIZER. ANSTALTSWESEN

## REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Organisationen: - Publication officielle des Organisations suivantes:

**VSA,** Verein für Schweizerisches Anstaltswesen  
**SHVS,** Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare  
**VAZ,** Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kts. Zürich  
**BDS,** Berufsverband des Diätpersonals in der Schweiz

**Redaktion:** Emil Gossauer, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Tel. 567584

**Franz F. Otth,** Enzenbühlstr. 66, Zürich 8, Tel. 243442 (Techn. Teil)

Rubriken: SHVS: Dr. phil. P. Moor; VAZ: G. Fausch, Vorsteher; BDS: Hedw. Guggenbühl

**Verlag:** Franz F. Otth, Zürich 8, Enzenbühlstrasse 66, Telefon 243442, Postcheckkonto VIII 19593; Mitteilungen betr. Inserate, Abonnements, Anstaltsnachrichten, Neue Projekte, Adressänderungen, sowie alle Zahlungen an den Verlag. Abonnement pro Jahr/par an: Fr. 7.—, Ausland Fr. 10.—

Zürich, Dezember 1945 - No. 12 - Laufende No. 166 - 16. Jahrgang - Erscheint monatlich - Revue mensuelle

**Nichts verkehrt die Dinge so sehr wie der Neid:  
er macht aus wenig viel und aus viel wenig.**

*Redaktion und Verlag wünschen allen Lesern frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr.*

### Eine Betrachtung von E. Gossauer

Tief bewegt stehen wir am Ende des scheidenden Jahres. Am Anfang flehten Millionen um den Frieden, weil der furchtbare Krieg kein Ende nehmen wollte. Gott hörte das heiße Flehen seiner geängstigten Menschenkinder und schenkte ihnen am 8. Mai den Tag der Waffenruhe, dem alle unsere Schweizerglocken im großen Chorus den tiefen Dank unseres Volkes zum Himmel emporsteigen ließen. Wie eigenartig bewegt schauten an diesem Tage Tausende aufwärts — konnten wir es doch kaum glauben, daß das furchtbare Morden ein Ende habe! Wir Schweizer durften ganz besonders danken, sind wir doch vom Greuel des Krieges verschont geblieben. Wir haben den furchtbaren Blutzoll nicht entrichten müssen. Unsere Städte und Dörfer sind nicht verwüstet. Unsere Armee mußte nicht kämpfen. Und doch, wie merkwürdig, des Friedens konnten wir uns bis heute nicht recht freuen. Wieviele Probleme sind noch ungelöst; Millionen brave Menschen darben in Not, Elend und Unglück. Denken wir an die Mitmenschen, die heute kein Obdach haben, die eine neue Heimat suchen müssen, umherirren, bis sie irgendwo sich müde und matt niederlassen, vielleicht hungernd und frierend. Wenn auch mit hoher Anerkennung zu sagen ist, daß die siegreichen Völker bestrebt sind, die fürchterliche Not zu lindern, so ist andererseits doch eine große Angst in der Welt, denn die Ideologien platzen aufeinander und wollen überall die Mehrheit besitzen. Der Kampf ist noch nicht zu Ende und das ist es, was uns so tief schmerzt und der reinen Freude Einhalt tut. In unserm Land sehen wir ja auch vielfach, wie die Geister unruhig und mit dem

Bestehenden unzufrieden sind. Weil das Feuer noch nicht völlig gelöscht ist, sind wir bescheiden und still und wollen den Ewigen aus tiefem Herzen um den großen Völkerfrieden bitten. Wohl wissen wir, die Völkerverbrüderung kann erst kommen, wenn alle das eine tun, was not ist, das allein den Weltfrieden garantieren kann — das Ernstmachen mit Gottes unumstößlichen Wort.

Blicken wir vom großen Weltgeschehen auf unsere Anstalten, in denen wir das ganze Jahr arbeiten durften, so sehen wir auch da große Hemmnisse. Alles ist heute aufgerüttelt, das Volk und die Behörden fordern auch da eine Neugestaltung. Die Anstaltsfrage ist zur Volksfrage geworden und muß eine Lösung finden. Alles Schlechte, Unhaltbare soll verschwinden, ein neuer Grund muß gelegt werden. Die Verhältnisse der Insassen sind da und dort neu zu regeln, besser zu ordnen. Nicht nur äußerlich müssen Aenderungen erfolgen, nein, auch von innen heraus muß erneuert werden. Viele Vorsteher werden sich am Jahresende peinlich prüfen und einen neuen Weg des Aufbaus einschlagen, um die Anstalt möglichst vielen zum Heim zu gestalten. Andere müssen bessere Arbeitsbedingungen für das Personal schaffen, kommen doch auch von dieser Seite berechtigte Forderungen, die erfüllt werden müssen, wenn wir zu einem gehobenen Mitarbeiterstand kommen wollen. Die echte Gemeinschaft sollte von allen gepflegt und gefördert werden. Vielorts sind bauliche Aenderungen dringend. Die ganze, umfangreiche Anstaltsfrage wird gründlich geprüft von der Studienkommission der Landeskongress für